

die kartierten Ackerflächen und nahm Kontakt zu den Bewirtschaftern auf. Lag grundsätzliches Interesse bei den Landwirten vor, folgten Beratungstermine am Hof. Besprochen wurden die weiteren praktischen Schritte sowie förderrechtliche Möglichkeiten, vor allem im Bereich des Greenings und der nicht förderfähigen Maßnahmen. Bezüglich des Vertragsnaturschutzes trat die Beraterin mit der Unteren Naturschutzbehörde in Kontakt, um die Fördermöglichkeiten der jeweiligen Flächen abzuklären. Als Erfolg der Zusammenarbeit wurden Ackerflächen in die Maßnahme „Extensive Ackernutzung für Feldbrüter und Ackerwildkräuter“ überführt. Im Rahmen des Greenings wurden Brache- und Feldrandstreifen angelegt. Weitere Maßnahmen auf freiwilliger Basis der Landwirte waren zum Beispiel der Verzicht auf Düngung und Pflanzenschutzmittel auf Teilflächen sowie doppelte Reihenabstände.

### Sandacker in Franken

Das Bestreben eines Jägers, der einige Hektar landwirtschaftlicher Fläche in der Nutzung hat, war es, Wildäcker anzulegen. Im Zuge des Beratungstermins einigte man sich, eine der Flächen mit regional produziertem Saatgut als Blühfläche anzusäen (KULAP – Lebendiger Acker). Unter den besichtigten Flächen befand sich auch ein besonders vielversprechender Sandacker. Dieser bietet aus naturschutzfachlicher Sicht ein hervorragendes Potenzial für seltene Arten offener Sandlebensräume. In gemeinsamer Arbeit verfolgt die Wildlebensraumberatung mit dem Bewirtschafter, der Unteren Naturschutzbehörde und dem Landschaftspflegeverband eine gemeinsame Strategie, diesen Sandlebensraum für die Zukunft zu sichern. Die Planung ist derzeit in Gang. Angestrebt wird, die rund 1 ha große Fläche erstmalig ins Vertragsnaturschutzprogramm zu überführen. Als geeignete Maßnahme bietet sich die „Brachlegung auf Acker mit Selbstbegrünung aus Artenschutzgründen“ an. Die aktuelle Vegetationsperiode wird zeigen, ob auf der Fläche ausreichend Samenpotenzial vorhanden ist oder ob über eine Ansaat mit speziellem, autochthonem Saatgut nachzusteuern ist. Im Herbst will man sich wieder mit der Unteren Naturschutzbehörde auf der Fläche einfinden und über die Details der Umsetzungen beraten. Der Jäger hat die Idee eines Wildackers aufgrund der Beratung und der Bedeutung dieses Standortes verworfen. Er sieht stattdessen, neben der finanziellen Honorierung einer Extensivierung, den positiven Effekt einer kräuterreichen Vegetation für Feldhase und Rebhuhn.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass Agrarumweltprogramme und die eingehende Beratung hierzu essentielle Erfolgsbausteine in der Aufwertung der Agrarlebensräume darstellen. Eine Aufwertung der Agrarlandschaft kann durch nicht förderfähige Maßnahmen zusätzlich erhöht werden. Wichtig ist eine fachpraktische Beratung bezüglich der vorhandenen Maßnahmen, deren förderrechtliche Hintergründe und der praktischen Umset-

zung. Die Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen den Akteuren spielt eine weitere entscheidende Rolle. Wir verstehen die ökologische Aufwertung des Agrarraumes als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe für die Zukunft. Diese kommt der Natur, der Kulturlandschaft und den Menschen gleichermaßen zugute. Durch gemeinsames Handeln lassen sich wertvolle Lebensräume entwickeln.

### Autor und Autorin



#### Dr. Christof Janko

Jahrgang 1976.  
Studium der Biologie mit Schwerpunkt Zoologie, Botanik und Tierökologie an der Universität Hohenheim. Anschließend Promotion an der TU München im Bereich Wildbiologie und Wildtiermanagement. Derzeit an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft, Arbeitsgruppe Wildtiere in der Agrarlandschaft (IAB 4b),

für die fachliche Koordination, Schulung und Evaluation der Wildlebensraumberatung zuständig.

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft  
Institut für Ökologischen Landbau, Bodenkultur  
und Ressourcenschutz  
Arbeitsgruppe Wildtiere in der  
Agrarlandschaft (IAB 4b)  
Lange Point 12  
85354 Freising  
+49 8161 71-3204  
[Christof.Janko@lfl.bayern.de](mailto:Christof.Janko@lfl.bayern.de)  
[www.lfl.bayern.de/wildlebensraum](http://www.lfl.bayern.de/wildlebensraum)

#### Nicole Stubenhöfer

Jahrgang 1982.  
Studium der Agrarwissenschaften an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn in der Studienrichtung Naturschutz und Landschaftsökologie. Aktuell als Wildlebensraumberaterin am Fachzentrum Agrarökologie am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Uffenheim und für den Regierungsbezirk Mittelfranken zuständig.

Rothenburger Straße 34  
97215 Uffenheim  
+49 9842 208-240  
[nicole.stubenhoefer@aelf-uf.bayern.de](mailto:nicole.stubenhoefer@aelf-uf.bayern.de)

### Zitiervorschlag

JANKO, C. & STUBENHÖFER, N. (2016): Wildlebensraumberatung in Bayern – Miteinander für Natur, Mensch und Artenvielfalt – ANLIEGEN NATUR 38(1): 67–69, Laufen; [www.anl.bayern.de/publikationen](http://www.anl.bayern.de/publikationen).